

Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n

Herbstlied

Text: Karl Reginald Herloßsohn (1830)

Melodie: Franz Abt

$\text{♩} = 85$

G G Em D D

1. Wenn die Schwal - ben heim - wärts zieh'n, wenn die Ro - sen nicht mehr
 2. Wenn die Schwä - ne süd - wärts zieh'n dort - hin, wo O - ran - gen
 3. Ar - mes Herz, was kla - gest du? Ach, du gehst auch einst zur

G C D G G D

blüh'n, wenn der Nach - ti - gall Ge - sang mit der
 blüh'n, wenn das A - bend - rot ver - sinkt durch der
 Ruh! Was auf Er - den, muß ver - geh'n! Gibt es Nach - ti - gall ver -
 dort ein Wie - der -

D D D D

klang. Fragt mein Herz im ban - gen Schmerz, fragt mein Herz im ban - gen
 blinkt. seh'n?

D G G D G G C G

Schmerz: Ob ich euch auch wie - der seh'? Schei - den, ach Schei - den,

D G G Am G D D7 G

Schei - den tut weh Schei - den, ach Schei - den, Schei - den tut weh!

Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n

1. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n,
wenn die Rosen nicht mehr blüh'n,
wenn der Nachtigall Gesang
mit der Nachtigall verklang.

Ref.: Fragt mein Herz im banger Schmerz,
fragt mein Herz im banger Schmerz:
Ob ich euch auch wieder seh'?'
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden tut weh
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden tut weh!

2. Wenn die Schwäne südwärts zieh'n
dorthin, wo Orangen blüh'n,
wenn das Abendrot versinkt
durch die grünen Wipfel blinkt.

Ref.: Fragt mein Herz im banger Schmerz,

3. Armes Herz, was klagest du?
Ach, du gehst auch einst zur Ruh'!
Was auf Erden, muß vergeh'n!
Gibt es dort ein Wiederseh'n?

Ref.: Fragt mein Herz im banger Schmerz . . .